

DIE POST:

Das Drama ist eine sehr ernsthaft zu nehmende, tieferfasste und aus dem norddeutschen Naturell innerlichst geschöpfte Leistung und um so ernsthafter zu nehmen, als da nicht mit dem faulen Kulissenzauber und der ausgesuchten Routine gearbeitet ist, sondern die Wahrheit eines Stückes Volkslebens ganz schlicht gegeben ist.

VOSSISCHE ZEITUNG:

Unter den vielen lauten Worten dieser Neuheit, deren drei Akte gestern mit Beifall aufgenommen wurden, giebt es auch solche, die mehr als eine Augenblickswirkung bedeuten und dem Hörer ans Herz greifen. Engel hat die Kraft gefunden, in den Grundzügen dieses Dramas ein ernstes Motiv psychologisch zu vertiefen. In der Bekehrung des Bekehrers liegt starke Empfindung, in dem Wandel des Mädchens, dessen Läuterung nur durch die Hingabe an das Persönliche hindurchgehen kann, ein Zug echter Natur.

FREISINNIGE ZEITUNG:

Lessing-Theater. Sonnabend zum ersten Male: „Ueber den Wassern“. Drama in drei Aufzügen von Georg Engel. Bei den Aermsten und Elendesten spielt sich diese Tragödie ab, die ergreifendste und erschütterndste, die wir seit langer Zeit auf der Bühne gesehen, die Tragödie der Todesangst. Die einfachen Vorgänge hielten die Zuschauer in atemloser Spannung und erschütterten sie bis in den tiefsten Grund der Seele. Mit staunenswerter dichterischer Kraft sind sie geschildert, ist die Stimmung festgehalten und vertieft, der wilde Kampf

der empörten Elemente und das heisse Ringen der aufgewühlten Menschenherzen scheint eine einzige sturmgepeitschte Flut, die alles zu verschlingen droht, aber über den Wassern erhebt sich versöhnend die Liebe, die einzig Rettung und Erlösung bringt. Der grösste Erfolg, den das Lessing-Theater seit lange errungen, der erste gänzlich widerspruchslose des Dichters, der mit den Darstellern und ohne sie unzählige Male und immer stürmischer hervorgerufen wurde. Der Platz „über den Wassern“ der dramatischen Hochflut dieser Tage ist ihm gesichert.

VOLKS-ZEITUNG:

Das Lessing-Theater hat gestern mit Georg Engels dreiaktigem Drama „Ueber den Wassern“ den grössten Erfolg erzielt, der ihm seit langer Zeit beschieden war. Ich weiss mich kaum eines anderen modernen Stückes zu erinnern, dessen erster Akt so viel dramatisches Leben und eine so gewaltige Steigerung besitzt, wie diese Novität. Die Novität übte eine grossartige Wirkung aus. Der Stoff scheint für eine Novelle geeigneter zu sein, wie für ein Drama, und doch hat der begabte Dichter ihn so wirksam und in grossen Zügen ausgestaltet, dass die Vorgänge mächtige Erregungen hervorriefen. Der einsame, vom wilden Sturm umtoste Schauplatz, die drangvolle Lage der wenigen Personen und der starke Konflikt, der sich zwischen Holm und Stine erhebt — das alles nimmt die Phantasie des Zuschauers ganz gefangen und erzielt die stärkste Illusion und Anteilnahme. Der Dichter wurde mit den Darstellern nach jedem Akt jubelnd hervorgerufen.

STAATSBÜRGER-ZEITUNG:

Das neue mit starker Wirkung in Szene gegangene Drama Georg Engels lässt sich als eine der interessantesten Novitäten bezeichnen, die das diesjährige Berliner Gastspiel Agnes Sormas uns übermittelt hat. Es besitzt auch den Vorzug, nicht aus dem Italienischen und nicht aus dem Französischen zu sein, es ist lediglich deutsch und sogar ganz deutsch, wenn eine gewisse im Laufe der Handlung stärker hervortretende religiöse Innerlichkeit als ein dem deutschen und im allgemeinen dem germanischen Gemütsleben eigentümliches besonderes Charakteristikum bezeichnet werden darf. Das Drama zählt zum Besten, was Georg Engel unserer Bühne zugeführt. Es hat weitaus einen tieferen, menschlich-wertvollen Gehalt und offenbart eine reifende künstlerische Gestaltungskraft.

DIE WELT AM MONTAG:

Der Verfasser hatte bei der Erstaufführung einen grossen Erfolg zu verzeichnen. Und dieser Erfolg war nicht der, zu dem willige Freundeshände schmalbrüstigen Dramatikern teilnahmsvoll zu verhelfen pflegen, sondern er war ehrlich verdient. Georg Engels neues Werk ist ein starkes Stück, das den darstellenden Kräften ergiebige Aufgaben zuweist und das Interesse des Theaterbesuchers vom Anfang bis zum Ende gefangen hält. . . Nach all der auf rein äusserliche Effekte berechneten Theaterei, die man uns als Bühnenkunst aufschwätzen möchte, endlich wieder ein Schauspiel, dessen Verfasser in den verborgensten Tiefen der Menschenseele schürft!

DIESES STÜCK IST SO TIEF UND ZUM NACHDENKEN
ANREGEND, DASS JEDER, DER ES GESEHEN HAT,
— ES AUCH LESEN WILL. —

WIR BITTEN SIE, IHR LAGER MIT SÄMTLICHEN ROMANEN GEORG ENGEL'S
ZU ERGÄNZEN. WIR LIEFERN BEREITWILLIG AUCH A. C. MIT AUSNAHME VON: „DIE
FURCHT VOR DEM WEIBE.“
DIESES BUCH KÖNNEN WIR VORLÄUFIG NUR BAR LIEFERN.

HOCHACHTUNGSVOLL

BERLIN NW. 23

ENDE FEBR. 1902.

VITA Deutsches Verlagshaus.